
2D HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

„China-Reisespezialistin Daniela Becker im Interview“

Daniela hat insgesamt zwei Jahre in China gelebt und fühlt sich mit dem Land sehr verbunden. Ihre Reiseerfahrungen gibt sie gerne weiter.

Reporter: Was ist das Schönste für dich am Reisen?

Daniela: Das Schönste am Reisen sind für mich die vielen neuen Eindrücke. Auf Reisen genieße ich es sehr, das Treiben um mich herum zu beobachten. Ich finde es spannend zu sehen, wie der Lebensalltag anderer Menschen aussieht. Zurück zu Hause versuche ich, mir etwas von meinen Reiseerlebnissen zu bewahren, etwa indem ich meine liebsten Urlaubsgerichte nachkoche.

Reporter: Bevorzugst du das Meer oder die Berge?

Daniela: Als Kind war ich oft mit meiner Familie am Meer. In die Berge hat es mich nicht gezogen. Heute hat sich dies geändert. Ich finde Gebirgslandschaften spannend und fühle mich in den Bergen und der Natur total wohl. Kein Wunder, dass mich Tibet so fasziniert.

Reporter: Was war das Außergewöhnlichste, was du je auf Reisen gegessen hast?

Daniela: Ich versuche, alles zu probieren, und es waren schon einige außergewöhnliche Speisen dabei, z.B. Skorpione und verschiedene Insekten. Über deren Geschmack war ich positiv überrascht, meine Leibspeise werden solch exotische Häppchen dennoch nicht.

Reporter: 24 Stunden in einer Großstadt, welche wäre es und warum?

Daniela: Definitiv New York. Ich war noch nie in den USA, aber nach New York würde ich gerne einmal reisen. Die Stadt hat viele Gesichter und bietet tausend Möglichkeiten: Hätte ich dort 24 Stunden, würde ich auf jeden Fall den Central Park besuchen und nachts durch die Bars ziehen.

Reporter: Welche Kultur hat dich am meisten geprägt?

Daniela: Da ich zwei Jahre in China gelebt habe, fühle ich mich mit diesem Land sehr verbunden. Insbesondere die vielen verschiedenen Völker im Norden des Landes, wo viele Minderheiten leben, interessieren mich. Mit deren Traditionen und Gebräuchen habe ich mich viel beschäftigt, und die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen dort haben mich stark geprägt.

Reporter: Welches Land steht ganz oben auf deiner Wunschliste und warum?

Daniela: Meine Wunschliste an Reisezielen ist lang. Nepal und die Mongolei stehen auf jeden Fall ganz oben auf der Liste. Ein großer Traum von mir ist es auch, einmal von China durch Zentralasien bis nach Istanbul zu reisen. Die alte Handelsroute fasziniert mich schon lange.

<http://www.erlebe-fernreisen.de/china-reisespezialisten-daniela-interview/>, 10. 11.2013, upravené

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
R	F	F	F	F	R	F	R	R	F

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2D HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

--

„China-Reisespezialistin Daniela Becker im Interview“

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Im Ausland interessiert sich Daniela für die Lebensweise der Einwohner.		
2.	Im Urlaub versucht Daniela, ihre Lieblingsgerichte vorzubereiten.		
3.	Seit ihrer Kindheit zieht es Daniela immer nur ans Meer.		
4.	Daniela bevorzugt exotische Gerichte, die ihrer Meinung nach besser schmecken als die heimischen.		
5.	Bei ihrer USA-Reise hatte Daniela keine Zeit, New York zu besuchen.		
6.	Wenn Daniela einen Tag für New York hätte, wäre sie auch nachts unterwegs.		
7.	Daniela ist mit ihren chinesischen Freunden in Verbindung.		
8.	Die Aufrichtigkeit und Liebenswürdigkeit der Chinesen im Norden beeindruckten Daniela.		
9.	Daniela hat noch viele Reisewünsche.		
10.	Daniela träumt von einer Reise von Istanbul in die weite Welt.		

2D LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

TEXT

Zeit: 10 Minuten

Früher war nicht alles besser

Sind Berufseinsteiger heute besser oder schlechter dran als noch vor zwanzig Jahren? Fühlen sie sich freier in der Wahl ihres Berufs? Wie haben sich die wichtigsten Auswahlkriterien verändert? Diese Fragen hat der Wirtschaftsethiker Christoph Lütge von der Technischen Universität München untersucht. Für die Studie wurden rund tausend Personen zu ihrem Berufseinstieg befragt. Jeweils rund die Hälfte stammte aus der Generation der 57- bis 68-Jährigen (Ältere) sowie der 32- bis 43-Jährigen (Jüngere). Die Ergebnisse überraschen in mancherlei Hinsicht.

In der Gruppe der Älteren gab jeder Zweite an, dass es zu seiner Zeit mehr Absolventen als offene Stellen gegeben habe. Unter den Jüngeren war es jeder Fünfte.

Noch überraschender: Während in der öffentlichen Debatte um Beschäftigung schnell der Eindruck entsteht, dass junge Menschen heute besonders häufig Niedriglöhne beziehen, hat sich die finanzielle Situation von Berufseinsteigern sogar verbessert. Rund 40 Prozent der Älteren schätzten ihre persönliche Haushaltslage zum Zeitpunkt des Berufseinstieges so ein, dass sie sich ihre Konsumwünsche nicht oder kaum erfüllen konnten und ihr Budget nur für das Nötigste reichte. Unter den Jüngeren waren es rund zehn Prozentpunkte weniger.

Auch die aktuelle Situation stellt sich mit sinkendem Alter deutlich besser dar. Arbeitnehmern in den Dreißigern und Vierzigern steht heute im Durchschnitt netto ein Einkommen von 2024 Euro im Monat zur Verfügung, Rentnern und Personen im rentennahen Alter nur von 1837 Euro. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Studie der persönlich empfundenen Freiheit. Die Jüngeren verstehen darunter vor allem Handlungs- und Entscheidungsfreiheit. Für die Älteren spielte noch viel stärker die freie Meinungsbildung und -äußerung eine Rolle, ebenso die Presse- und Informationsfreiheit.

Während für die ältere Generation zudem noch Wünsche wie Urlaub und Reisen wichtig waren, legen die jüngeren Berufseinsteiger mehr Wert auf abstraktere Werte wie Lebensqualität, Zufriedenheit und Sorglosigkeit.

Deshalb haben auch die Arbeitszeiten an Bedeutung gewonnen. Während jeder Sechste der Jüngeren die Arbeitszeit als einen Beweggrund zur Aufnahme seiner Ausbildung oder seines Studiums angab, war es unter den Älteren nur jeder Zehnte. Etwas überraschend fällt jedoch die Erkenntnis aus, dass die nach 1970 Geborenen etwas stärker auf die Verdienstmöglichkeiten schielten als die Gruppe ihrer potentiellen Eltern.

Angesichts dieser Ergebnisse überrascht es umso mehr, dass die Älteren sowohl die beruflichen als auch ihre persönlichen Selbstverwirklichungschancen in den Sechzigern und Siebzigern „deutlich besser als heute“ einschätzen, während die Jüngeren dazu neigen, die aktuelle Lage zu bevorzugen. Die Autoren der Studie führt dies zu dem Schluss, dass früher eben auch im Beruf nicht alles besser war.

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/generation-y/berufseinstieg-frueher-war-nicht-alles-besser-12238565.html>, 17. 11. 2013, upravené

2D LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 10 Minuten

Früher war nicht alles besser

<i>Hast du diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?</i>		Ja	Nein
1.	Für die Studie wurden die Antworten von 10 000 Befragten ausgewertet.		
2.	Die junge Generation sieht ihre Jobaussichten optimistischer als die ältere Generation.		
3.	Die meisten Berufseinsteiger fangen auch heutzutage mit niedrigen Gehältern an.		
4.	Bei den Älteren sind als Berufseinsteiger alle Wünsche in Erfüllung gegangen.		
5.	Die Generation der Älteren bekommt mehr Geld als die Generation der Jüngeren.		
6.	Der Begriff Freiheit hat bei den beiden Generationen eine unterschiedliche Bedeutung.		
7.	Die ältere Generation hatte meist konkrete Wünsche.		
8.	Die Arbeitszeit spielt bei den Älteren eine bedeutendere Rolle.		
9.	Für die Jüngeren ist die Bezahlung ein viel wichtigerer Faktor als für die Älteren.		
10.	Die Älteren glauben, dass sie damals besser dran waren als die Jüngeren heute.		

Zeit: 10 Minuten

Früher war nicht alles besser

<i>Hast du diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?</i>		Ja	Nein
1.	Für die Studie wurden die Antworten von 10 000 Befragten ausgewertet.		x
2.	Die junge Generation sieht ihre Jobaussichten optimistischer als die ältere Generation.	x	
3.	Die meisten Berufseinsteiger fangen auch heutzutage mit niedrigen Gehältern an.		x
4.	Bei den Älteren sind als Berufseinsteiger alle Wünsche in Erfüllung gegangen.		x
5.	Die Generation der Älteren bekommt mehr Geld als die Generation der Jüngeren.		x
6.	Der Begriff Freiheit hat bei den beiden Generationen eine unterschiedliche Bedeutung.	x	
7.	Die ältere Generation hatte meist konkrete Wünsche.	x	
8.	Die Arbeitszeit spielt bei den Älteren eine bedeutendere Rolle.		x
9.	Für die Jüngeren ist die Bezahlung ein viel wichtigerer Faktor als für die Älteren.	x	
10.	Die Älteren glauben, dass sie damals besser dran waren als die Jüngeren heute.		x

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2D TEST

LEHRERBLATT

LÖSUNG

Zeit: 20 Minuten

Die Amerikanerin Jeni Enns in Deutschland

Träume ich oder bin ich wach? Das habe ich mich am Anfang immer **1 gefragt**. Deutschland war für mich **2 wie** ein Land aus dem Märchenbuch. Zwischen historischen Fachwerkhäusern **3 stehen** kleine Holzhäuser. Davor sind Menschen im Schnee, trinken Glühwein und lachen: der Weihnachtsmarkt. In diesem **4 Moment** dachte ich: „Ein Traum ist wahr **5 geworden**“. Deutschland hat mich schon mein **6 ganzes** Leben interessiert. Meine Großeltern kommen von **7 dort**. Deutsch konnte ich mit **8 ihnen** aber nicht lernen. Sie sprechen Dialekt. Auch als Touristin war ich schon ein **9 paar** Male in Deutschland. Dorthin umgezogen bin ich aber **10 wegen** der Liebe. In meiner **11 Heimat** habe ich meinen Freund kennengelernt. Er kommt aus Dortmund und hat damals in **12 den** USA gearbeitet. **13 Als** er wieder nach Deutschland zurückkehren wollte, habe ich **14 beschlossen**, mit ihm umzuziehen. Ein spannendes **15 Abenteuer**.

Ich wollte diesen Prozess **16 von** Anfang an dokumentieren. **17 Deshalb** habe ich einen Blog angefangen. Zuerst haben ihn nicht so viele **18 Personen** gelesen. Aber jetzt hat jeder Text circa 200 Leser – die **19 meisten** von ihnen sind neu in Deutschland, so wie ich.

Am Anfang bin ich sehr viel gereist, auch **20 darüber** habe ich viel geschrieben. Ich **21 wusste** nicht, wie der Fahrkartensystem **22 am** Bahnhof funktioniert und konnte **23 keine** Schilder lesen. Das war einfach eine spannende **24 Erfahrung**. Am besten haben mir damals Berlin und Regensburg **25 gefallen** – zwei sehr unterschiedliche **26 Orte**. Aber auch in Hessen, **27 wo** ich lebe, ist es sehr schön. **28 Überall** in Deutschland gibt es alte Paläste und Städte, **29 Burgen** und Kirchen. Ich blogge auch **30 über** meine Erfahrungen mit der deutschen Sprache.

Deutsch perfekt 1/2012

1	gefragt	11	Heimat	21	wusste
2	wie	12	den	22	am
3	stehen	13	Als	23	keine
4	Moment	14	beschlossen	24	Erfahrung
5	geworden	15	Abenteuer	25	gefallen
6	ganzes	16	von	26	Orte
7	dort	17	Deshalb	27	wo
8	ihnen	18	Personen	28	Überall
9	paar	19	meisten	29	Burgen
10	wegen	20	darüber	30	über

2D TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

Im folgenden Text wurden 30 Wörter oder Wortteile (1 - 30) ausgelassen. Zahl der Striche gibt die Zahl der fehlenden Buchstaben an.

Beispiel: **00** Unter----- ≈ Unterricht (ch – 2 Buchstaben, ä, ö, ü – jeweils ein Buchstabe)

Die Amerikanerin Jeni Enns in Deutschland

Träume ich oder bin ich wach? Das habe ich mich am Anfang immer **1 g - - - - -**. Deutschland war für mich **2 - - -** ein Land aus dem Märchenbuch. Zwischen historischen Fachwerkhäusern **3 - - - - -** kleine Holzhäuser. Davor sind Menschen im Schnee, trinken Glühwein und lachen: der Weihnachtsmarkt. In diesem **4 - - - - -** dachte ich: „Ein Traum ist wahr **5 - - - - -**“. Deutschland hat mich schon mein **6 - - - - -** Leben interessiert. Meine Großeltern kommen von **7 - - - -**. Deutsch konnte ich mit **8 - - -** aber nicht lernen. Sie sprechen Dialekt.

Auch als Touristin war ich schon ein **9 - - - -** Male in Deutschland. Dorthin umgezogen bin ich aber **10 w - - - -** der Liebe. In meiner **11 H - - - - -** habe ich meinen Freund kennengelernt. Er kommt aus Dortmund und hat damals in **12 - - -** USA gearbeitet. **13 - - -** er wieder nach Deutschland zurückkehren wollte, habe ich **14 besch - - - - -**, mit ihm umzuziehen. Ein spannendes **15 Aben - - - - -**.

Ich wollte diesen Prozess **16 - - -** Anfang an dokumentieren. **17 D - - - - -** habe ich einen Blog angefangen. Zuerst haben ihn nicht so viele **18 P - - - - -** gelesen. Aber jetzt hat jeder Text circa 200 Leser – die **19 m - - - - -** von ihnen sind neu in Deutschland, so wie ich.

Am Anfang bin ich sehr viel gereist, auch **20 da - - - - -** habe ich viel geschrieben. Ich **21 - - - - -** nicht, wie der Fahrkartenautomat **22 - -** Bahnhof funktioniert und konnte **23 k - - - -** Schilder lesen. Das war einfach eine spannende **24 Er - - - - -**.

Am besten haben mir damals Berlin und Regensburg **25 - - - - -** – zwei sehr unterschiedliche **26 O - - -**. Aber auch in Hessen, **27 - -** ich lebe, ist es sehr schön. **28 Üb - - - - -** in Deutschland gibt es alte Paläste und Städte, **29 Bu - - - -** und Kirchen. Ich blogge auch **30 - - - -** meine Erfahrungen mit der deutschen Sprache.

Schreiben Sie die passenden Wörter jeweils als ganzes Wort auf den Antwortbogen.

01		16	
02		17	
03		18	
04		19	
05		20	
06		21	
07		22	
08		23	
09		24	
10		25	
11		26	
12		27	
13		28	
14		29	
15		30	

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben dieselben Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Eine traditionelle Familie gefällt mir. Ich will später bestimmt nicht als Single leben.

2. Hobby (Freizeit)

Ich habe viele Hobbys, aber wenig Zeit dafür.

3. Schule (Beruf)

Nach dem Abitur werde ich ein paar Jahre im Ausland Erfahrungen sammeln.

4. Natur (Umwelt)

Ich engagiere mich für den Umweltschutz. Heute ist das lebenswichtig.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Ich habe Liebeskummer. Meine Freundin / Mein Freund findet mich langweilig.

6. Reisen (Urlaub)

Urlaub mit den Eltern finde ich langweilig, mit meinen Freunden dagegen prima.

7. Lesen (Lektüre)

Die Pflichtlektüre in der Schule finde ich katastrophal. So wird mir die Lust am Lesen genommen!

8. Medien /Unterhaltung

Ich kenne Leute, die keinen Fernseher und keinen Computer haben. Ist das nicht verrückt?

9. Sport /Mode

Sport: Extremsport ist nicht meine Sache. Ich setze auf Sicherheit.

Mode: Gut aussehen zu einem vernünftigen Preis will ich schon.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Gutes Essen ist etwas für mich. Man kann doch gut und zugleich gesund essen.

11. Stadt/Verkehr

Man sollte auf öffentliche Verkehrsmittel setzen, dann könnte man auch in der Stadt besser leben.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Ich will mein Leben selbst gestalten. Deshalb bleibe ich bestimmt nicht lange bei den Eltern.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Ein wenig Alkohol finde ich nicht schlecht. Alle in meinem Alter trinken doch gelegentlich!

2D

BILD



https://lh5.googleusercontent.com/-WnDAducEYXw/UH29tmIBBUI/AAAAAAAAAB1A/r7hCzAczLo/s1600/Johann_Mayr_-_Essig_im_Salat.jpg,
17. 12. 2013

Olympiáda v nemeckom jazyku 24. ročník, 2013/2014

Kategória 2D Celoštátne kolo

Autorka: **PaedDr. Renáta Foxová**

Recenzentka: PhDr. Helena Hanuljaková

Korektorka: Cornelia Kutscher

Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku

Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2014